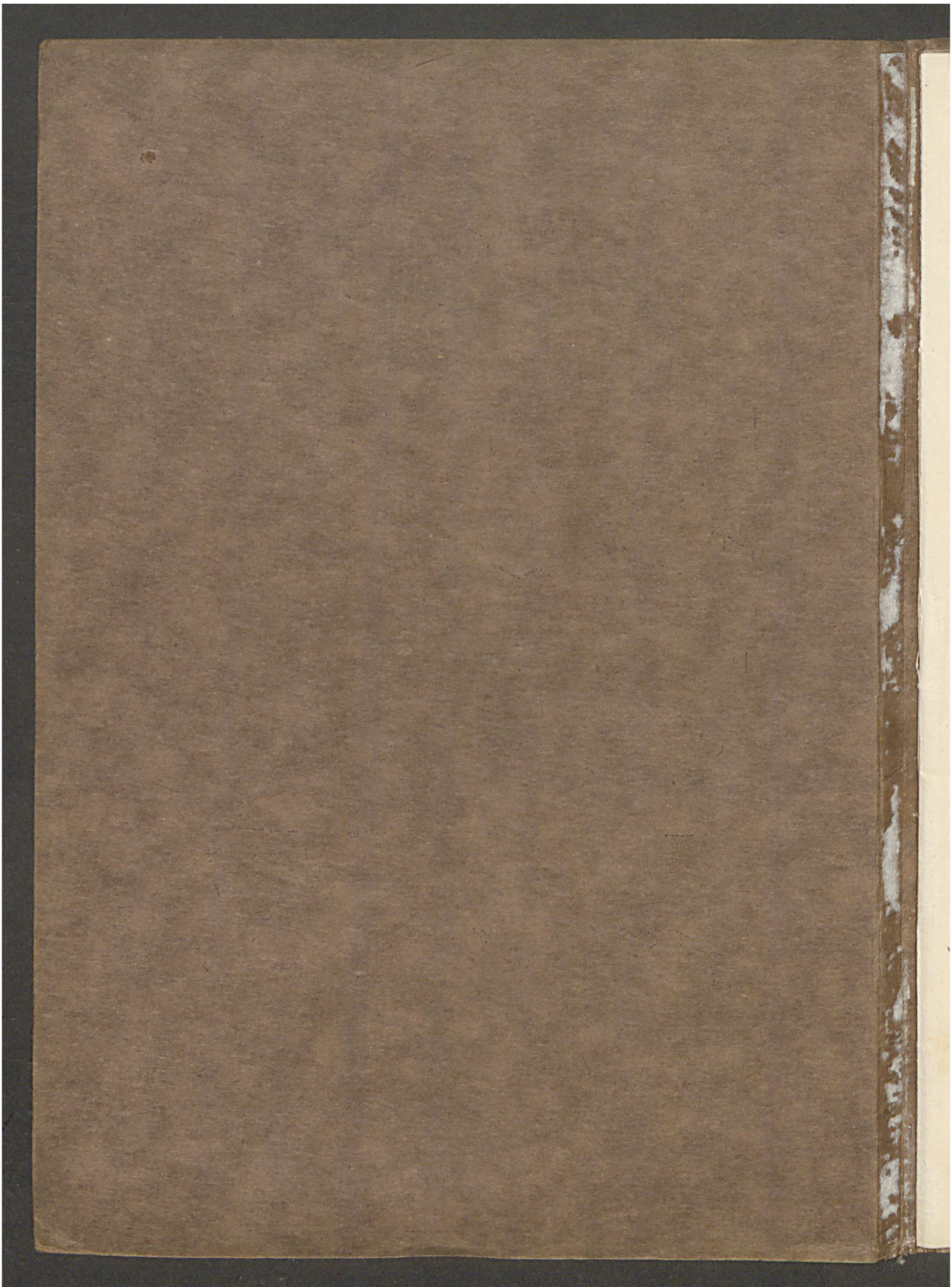


*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

# Christenlehre

Von

Hans Asmussen  
früher Pastor in Altona

5. neubearbeitete Auflage  
15.—19. Tsd.



Göttingen · Vandenhoeck & Ruprecht · 1936

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Vorbereitung

Das Buch



Staffelpreise: einzeln 65 Pfg., ab 15 Stück 50 Pfg.  
Druck: Hubert & Co. GmbH., Göttingen

DC-10 1.1.18

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

### Eingang.

Unser Herr Christus sandte seine Jünger zu allen Völkern. Er gab ihnen den Auftrag, sie zu lehren. Wenn wir Theologen seine Jünger sind, dann sollen auch wir lehren, jeder in der Zeit und an dem Ort, wo Gott ihn hingestellt hat. Die Zeit eilt. Der Teufel weiß, daß er wenig Zeit hat. Wir können nicht so tun, als ob für uns die Zeit keine Rolle spielte. Auch wir haben nur wenig Zeit. Darum dürfen wir nicht mehr so viel über die Sache reden, die uns aufgetragen ist. Wir müssen uns bemühen, die Sache selbst zu sagen. Findet es sich, daß wir es nicht können, dann müssen wir Schreiber und Redner wohl oder übel darüber zu Sündern werden. Wir dürfen darum nicht zagen! Daß wir vieles falsch machen, daß Andere nach uns kommen werden, die es besser können als wir, darf uns nicht abhalten. Die Mängel dieser Schrift werden nicht verborgen bleiben. Die Leser werden nicht alle ihre Fragen beantwortet finden. Dennoch soll diese Schrift zum fünften Male ausgehen, damit nicht verschwiegen wird, was heute durchaus nicht verschwiegen werden darf. Die christliche Sache bewegt Viele. Diese Bewegung darf nicht aufhören. Sie muß immer neu angefaßt werden.

28. 3. 36.

Hans Asmussen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Inhaltsverzeichnis.

|  | Seite |
|--|-------|
| Eingang . . . . .  | 3     |
| 1. Einleitung . . . . .  | 5     |
| 2. Der Glaube und die Offenbarung . . . . .                                | 6     |
| 3. Die Schöpfung am Anfang . . . . .                                       | 7     |
| 4. Die Schöpfung heute . . . . .   | 8     |
| 5. Der Sündenfall . . . . .  | 9     |
| 6. Die Gebote . . . . .  | 10    |
| 7. Die Ordnungen . . . . .   | 11    |
| 8. Das Gesetz . . . . .  | 12    |
| 9. Die Verlorenheit . . . . .  | 14    |
| 10. Die Erlösung . . . . .   | 16    |
| 11. Die Erlösung als Gottes Werk . . . . .                                 | 17    |
| 12. Das Kommen Christi und die Juden . . . . .                             | 18    |
| 13. Der Heiland der Welt . . . . .   | 19    |
| 14. Der Mittler . . . . .  | 21    |
| 15. Herr und Ende der Geschichte . . . . .                                 | 23    |
| 16. Pfingsten . . . . .  | 24    |
| 17. Die Kirche . . . . .   | 25    |
| 18. Die erste Aufgabe der Kirche: Die Lehre . . . . .                      | 27    |
| 19. Die zweite Aufgabe der Kirche: Die Taufe . . . . .                     | 28    |
| 20. Die dritte Aufgabe der Kirche: Die Gemeinschaft im Sakrament . . . . . | 29    |
| 21. Der Segen der Taufe . . . . .  | 30    |
| 22. Sündenvergebung, Bekehrung, Rechtfertigung und Gewißheit . . . . .     | 32    |
| 23. Die Heiligung . . . . .  | 33    |
| 24. Das Abendmahl . . . . .  | 34    |
| 25. Das Kreuz der Christen . . . . .                                       | 35    |
| 26. Das Gebet . . . . .  | 37    |
| 27. Das Ende der Welt . . . . .  | 38    |

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## I. Einleitung.

Die Schrift spricht: Was nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde (Röm. 14, 23). Der Glaube will den ganzen Menschen erfassen. Sonst ist er nicht echt.

Glaubst du, so weißt du nicht mehr, als ein Ungläubiger. Aber du weißt anders. Denn der Glaube bestimmt auch deinen Verstand. — Glaubst du, so empfindest du anders, als ein Ungläubiger. Denn dein Fühlen ist ergriffen vom Glauben. — Glaubst du, so tust du dieselben Handlungen anders, als ein Ungläubiger. Denn der Glaube treibt dein Handeln.

Wenn die Kirche wirklich Kirche ist, dann ist auch sie ganz bestimmt vom Glauben. — Die Kirche muß dich recht lehren wollen. Damit bringt sie zum Ausdruck, daß nicht der Verstand den Glauben begrenzt, sondern daß der Glaube den Verstand beherrscht. Nur eine Ketzerkirche verzichtet auf die reine Lehre. — Die Kirche muß dich empfinden lassen, was sie glaubt. Damit bringt sie zum Ausdruck, daß im Glauben über dein Fühlen verfügt ist. Verzichtet sie darauf, dann wird sie Kopfkirche, die einen Glauben predigt, den auch die Teufel haben können. — Die Kirche muß Werke fordern, die aus dem Glauben kommen. Denn der Glaube bestimmt auch den Willen und das Handeln. Predigt die Kirche nicht so, dann ist sie Heuchlerkirche und lehrt Gott nur mit dem Munde zu ehren.

Hüte dich vor einer Kirche, die nicht vom Glauben beherrscht wird! In einer solchen Kirche geschieht nicht Gottesdienst, sondern Menschen- oder sogar Teufelsdienst.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## 2. Der Glaube und die Offenbarung.

Die Schrift spricht: So Jemand euch Evangelium predigt anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht (Gal. 1, 8). Gott sieht nur den Glauben an, der aus der Offenbarung kommt. Sage getrost allem Glauben ab, den du nicht durch die Schrift empfängst! Du bist nur soweit durch die Predigt deines Pastors gebunden, als seine Predigt Grund der Schrift hat. Die Stimme der Kirche ist nur soweit Stimme des guten Hirten, als ihre Prediger nicht aus ihrem Eigenen reden, sondern aus Gottes Wort.

Es ist wahr: auch aus der Betrachtung der Geschichte oder aus der Erfahrung einer großen Gegenwart kann ein „Glaube“ kommen. Aber dieser Glaube ist ein anderer als der, den Gott ansieht. Er hat keine Verheißung. — Wohl redet Gott zu uns im Rauschen der Blätter, im Tosen des Sturmes, im Branden des Meeres, im Auf und Ab der Geschichte, in Geburt und Sterben, aus den Augen der Kinder, im Weben der Liebe. Er ruft uns darin an und fordert uns. Denn er ist Herr der Welt und der Geschichte. Aber niemand kann verstehen, was Gott uns damit sagt und welches Tun er damit fordert. Die Schrift spricht: Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes (1. Kor. 2, 14).

Darum traue dir selbst und deinem Wissen und Empfinden nicht! Das geoffenbarte Wort sei Quelle, Burg und Inhalt deines Glaubens. Laß es dich nicht stören, daß die Schrift Gottes Wort in Menschengestalt ist. Denn es ist Gottes Art, sich uns in armer Gestalt zu offenbaren. Wir müssen uns ärgern oder glauben, wenn wir ihm begegnen. Es gibt darum auch keine Lehre von der Schrift, die es uns verständlich machen könnte, warum man nur auf die Schrift bauen darf. Baue nur erst einmal auf die Schrift! Und wenn du darauf baust, dann magst du dir darüber Gedanken machen, warum du es tust. Bis dahin laß es dir genügen, daß geschrieben steht: Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht,

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist (2. Petr. 1, 21).

Hüte dich vor Jedem, der behauptet, er verstünde Gottes Reden in Schöpfung und Geschichte! Wer so spricht, irrt. Wahrscheinlicher ist es, daß er lügt. Mit seinen großen Worten verdirbt er die Kirche, verwirrt die Gläubigen, verführt zur ewigen Verdammnis. Du aber folge dem Worte, nach dem wohl alles Leben in Christo ist, aber die Finsternis begreift es nicht (Joh. 1, 4 u. 5).

### 3. Die Schöpfung am Anfang.

Die Schrift spricht: Du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen (Offbg. 4, 11). Niemand kann es beweisen, daß Gott am Anfang die Welt aus dem Nichts erschaffen hat. Es widerspricht der Vernunft und der Erfahrung. Aber die Schrift lehrt so. Wo Christenheit ist, glaubt man so. Was es auch immer sein mag, Erforschtes und Unerforschtes, Bekanntes und Unbekanntes, Sichtbares und Unsichtbares, — es ist alles von Gott erschaffen. Alles, was nicht Gott ist, hat einen Anfang und ein Ende. Nichts ist aus sich selbst. Es ist alles nur so weit und so lange, wie Gott will.

Glaubst du das wirklich, so wird dieser Glaube dein Leben bestimmen. Dann kannst du Gott nicht als den Schöpfer glauben und zugleich das Geschaffene so behandeln und einschätzen, als ob es für die Ewigkeit Bestand hätte. Allem Geschaffenen wird ein anderes Geschaffenes folgen. Findest du deine Ruhe in einem Geschaffenen, sei es Haus, Familie, Volk oder ein geschaffener Geist, so hast du es zu einem Ewigem und zum Gott gemacht.

Hüte dich vor der Versuchung, im Geschaffenen deine Ruhe zu finden. Fürchte dich, von einem Geschaffenen ganz erfüllt zu werden. Es ist Abgötterei, im Geschaffenen Ruhe und Erfüllung zu suchen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

#### 4. Die Schöpfung heute.

Die Schrift spricht: Unsere Haare auf dem Haupte sind gezählt und kein Sperling fällt vom Dach ohne Gottes Willen (Matth. 10, 29). So ist Gott heute Schöpfer im Kleinen und im Großen. Er bewegt die Hand des Tischlers und den Arm des Schmiedes ebenso wie die Feder des Schreibers. Er nimmt den Völkern den Odem, so vergehen sie. Er ruft neuen Völkern. Sie kommen und bewegen die Welt. Er gibt ihnen Aufstieg und Abstieg, Sieg und Niederlage. Er verordnet ihnen Reichtum und Armut, Hunger und Sätttheit, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Knechtschaft und Freiheit.

Gott hat also nicht aufgehört, Schöpfer zu sein. Er kleidet die Bäume und Sträucher neu in jedem Jahre. Er schafft die jungen Tiere und nährt sie wie die alten. Die Sterne läßt er kreisen, die Sonne scheinen und die Wolken regnen. Er ruft den jungen Kindern, daß sie entstehen und geboren werden. Darum sagt der Heilige Geist: Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen (Ps. 104, 30).

Zwar sehen wir mancherlei Kräfte die Erde bewegen: Gott gab den wilden Tieren Wildheit, Schlaueheit und Kraft. Nun herrschen sie in der Wildnis. — Dem Menschen gab er Verstand und Willen: Er herrscht weithin über die Erde. Er bestimmt in Vielem ihre Gestalt. Mit eisernem Willen, großem Verstand und zusammengeballter Kraft führt er seine Pläne aus, gute und böse. — Dem Teufel räumte er ein, Fürst dieser Welt zu sein. Es möchten wohl Viele sein Dasein leugnen. Je mehr sie ihn leugnen, desto mehr beweist er an ihnen seine Macht. — Du könntest darum den Eindruck gewinnen, daß Gott auf der Erde nichts mehr zu sagen hat. Es könnte so scheinen, als ob der Zufall, die heldische Entscheidung des Menschen, ein blindes Gesetz, oder die Zerstörungswut des Teufels die Geschichte der Erde bestimmt. Gib dich diesem Schein nicht hin! Gott ist dennoch der Herr. Er regiert den Lauf der Welt! Es ist kein Unglück in der Stadt, das der Herr

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

nicht tue (Amos 3, 6). Böses und Gutes kommt aus dem Munde des Allerhöchsten. Es geschieht alles auf des Herren Befehl (Klagelieder 3, 37 u. 38).

Hüte dich darum zu glauben, es geschehe alles nach blindem Gesetz oder nur nach der gestaltenden Macht des Menschen oder nach dem bösen Willen des Teufels! Gott hat dich in seiner Hand. An ihm findet dein Wille seine Grenze. Auch dem Teufel setzt er Maß und Ziel.

### 5. Der Sündenfall.

Die Schrift lehrt, daß der Mensch im Anfang durch den Sündenfall von Gott abgefallen ist (1. Mos. 3). Seitdem sind wir alle mit all unserem Menschentum unter die Sünde verkauft (Röm. 7, 14). Das bedeutet: Wir werden geboren, wir leben und handeln, wir denken und erkennen, wir fühlen und wollen, endlich sterben wir — alles ohne Gott. Denn die Sünde ist Sonderung von Gott. Da wir aber Gott gegenüber nicht neutral bleiben können, so sind wir ohne Gott auch gegen Gott und Gott ist gegen uns. Der Heilige Geist spricht, daß wir Kinder des Zornes von Natur sind (Eph. 2, 3).

Aus dieser Grundsünde folgen alle bösen Taten. Denn die Trennung von Gott hat unser Herz besessen. Darum spricht Christus: Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung (Matth. 15, 19). Das sind die Lüfte des Fleisches, die wir ohne Gott vollbringen müssen.

Aber dennoch ist es ein Unterschied, ob wir diese Lüfte ohne Kampf oder leidend und kämpfend vollbringen. Gewiß ist der ein Narr, der auf den Kirchturm steigt und meint, er sei dort der Sonne näher. Ebenso macht sich jeder lächerlich vor Gott, der sich einbildet, er habe die Trennung von Gott überwunden, wenn er moralisch lebt. — Aber ebenso gewiß ist der ein Narr, der meint, die Spitze des Kirchturms sei nicht höher

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

als sein Fundament. Genau so ist der mehr schuldig, der seinen Bruder tot schlägt, als der, der ihn nur unvollkommen liebt.

Darum hüte dich vor denen, die von Sünde sprechen, aber die Grundsünde, nämlich die Trennung von Gott, nicht kennen. Wer so spricht, verwirrt die Gewissen. Denn ein Mensch kann sehr moralisch leben, die höchsten Ideale erstreben, die niederen Wege der Lust verabscheuen, — er kann sich vor Gott doch nicht entschuldigen, er bleibt in dem allen ein Feind Gottes. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst (1. Joh. 1, 8).

## 6. Die Gebote.

Die Schrift spricht: Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne (Ps. 119, 73). Das Leben, welches Gott schafft, bereitet und erhält, stellt uns täglich vor Aufgaben. Unseren Leib sollen wir pflegen, unsere Arbeit verrichten, unseren Dienst an den Nächsten tun und für Volk und Vaterland einstehen. Ohne das Wort Gottes werden diese Aufgaben nicht als Gottes Gebot erkannt. Und doch ist unser Gewissen verletzt, wenn wir sie nicht lösen. So stößt uns Gott in die Unruhe, damit wir uns mit der Sünde nicht abfinden.

Gott hat in seiner Barmherzigkeit die uns aufgetragenen Aufgaben in Geboten offenbart. Durch Mose hat er sie dem Volke Israel gegeben, und durch seinen Sohn der ganzen Welt. Die Gebote sind für alle Menschen bindend. Es gilt zu allen Zeiten, daß man Gott lieben soll von ganzem Herzen und den Nächsten wie sich selbst. Jedoch nimmt uns Gott durch die Gebote die Verantwortung nicht ab. Sie sagen uns, daß wir die Aufgaben des Lebens lösen sollen. Aber sie schweigen darüber, wie wir es machen sollen. Es ist uns gesagt, daß wir Gott über alle Dinge lieben sollen. Es ist uns nicht gesagt, wie das geschehen soll. Es ist uns befohlen, daß wir dem Nächsten sein Recht geben sollen in Lebensraum, Gütern, Liebe und Ehre.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Aber es hat Gott gefallen, uns zu verschweigen, wie wir den Befehl ausführen sollen.

Hüte dich vor denen, welche vorgeben, genau zu wissen, was Gott von ihnen wolle. Sie sagen, sie könnten aus dem Leben und aus der Lage genau erkennen, was Gott fordert. Aber sie wissen es doch nicht. — Andere lügen dir vor, sie könnten aus der Bibel genau ablesen, wie man sich im einzelnen Falle verhalten solle. Wer so spricht, ist ein Feind des Kreuzes, wie die Pharisäer es waren.

Hüte dich, wenn man dir sagt, es käme nicht darauf an, wie man wandle. Das könne jeder selbst bestimmen. Oder: das müsse ein Volk aus sich selbst wissen. Die Gebote Gottes bleiben bestehen und lassen uns keinen Raum zu fleischlicher Freiheit.

### 7. Die Ordnungen.

Die Schrift spricht: Gott segnete die Menschen und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch (1. Mos. 1, 28). Und Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bebaute und bewahrte (1. Mos. 2, 15). Ehe und Arbeit sind Grundordnungen der vollkommenen Schöpfung des Paradieses. Denn Gott hat die Welt ursprünglich geordnet geschaffen. Aber welcher Art die ursprünglichen Ordnungen waren, wissen wir nicht mehr.

Durch den Sündenfall sind die ursprünglichen Ordnungen zerbrochen. Wir wissen, daß wir zur Ehe bestimmt sind. Aber niemand kann die Ehe so leben, daß nichts mehr an ihr zu mäkeln wäre. Denn Gott hat die Ehe mit einer Last belegt, unter welcher sie stehen und leiden muß bei aller Freude (1. Mos. 3, 16). — Wir sind zur Arbeit bestimmt, um von dem Ertrag unserer Arbeit zu leben. Aber niemand versteht noch die Kunst, Arbeit und Lohn ins rechte Verhältnis zu bringen. Denn Gott hat den Acker verflucht um unsertwillen (1. Mos. 3, 17).

Seit dem Sündenfall und dem Beginn der Geschichte wechseln unter dem Einfluß des göttlichen Weltregiments, der

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

menschlichen Sünde und der Verführung des Teufels die Ordnungen je nach Zeiten und Völkern. Kein Mensch ist imstande, auseinanderzuhalten, welche Ordnungen man auf Gott zurückführen soll, welche auf den Menschen und welche auf des Teufels Verführung. Wenn das möglich wäre, dann käme die Gerechtigkeit aus dem Gesetz.

Dennoch sind die bestehenden Ordnungen die Fundamente der Welt, in denen die Menschen bewahrt werden. Wir alle sind aufgerufen, an ihrer Besserung zu arbeiten und damit den Einfluß des Teufels und der menschlichen Sünde einzudämmen. Dazu ruft uns Gott auf. Es ist ein Teil der Aufgaben unseres Lebens. Aber wie die Ordnungen nach seinem Willen zu gestalten sind, hat er uns nicht geoffenbart.

Und dennoch bist du den Ordnungen und Gewalten der Erde, so wie sie sind, verpflichtet. Sie sind die Fundamente, auf denen die Welt ruht. Nur das Wort der Schrift macht dich von ihnen frei. Steht die Schrift wider die Ordnung und Gewalt, so halte die Schrift, verachte die Gewalt. Der Sieg ist dein.

So hüte dich denn vor denen, welche die Schrift unter die bestehende Ordnung und Gewalt zwingen wollen. Sie machen aus der Ordnung einen Gößen.

Hüte dich auch vor denen, welche die bestehende Ordnung zu verachten lehren. Wer das tut, ist wider den Schöpfer, der die Welt erhält.

Hüte dich endlich vor denen, welche vorgeben, die endgültige Ordnung zu kennen. Wer so spricht, macht das Evangelium überflüssig. Denn der Mensch soll in seinem Handeln ein verlorener Sünder bleiben. Sonst ist er für das Evangelium verloren.

## 8. Das Gesetz.

Die Schrift spricht, Gott wohne in einem Lichte, da niemand zukommen kann (1. Tim. 6, 16). In diesem Lichte hält Gott sich vor deiner und meiner Zudringlichkeit verborgen. Es ist kein blindes Schicksal, wenn Gott nicht gefunden werden

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

kann, sobald der Mensch es will. Es ist vielmehr von Gott so geordnet. Nachdem wir Sünder geworden sind, hält Gott es für gut, daß wir in allen Dingen unserer Sünde ausgeliefert sind, solange wir ohne die Erlösung in Christus sind. Diese göttliche Ordnung ist sein Gesetz. Darum sagt Paulus: Darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste (Röm. 1, 24).

Das Gesetz wird offenbar, wenn wir Aufgaben zu lösen versuchen, vor welche Gott uns stellt. Es erweist an uns seine Macht, wenn wir die Gebote zu halten versuchen, welche Gott uns offenbart hat. Gebot und Gesetz sind immer zusammen. — Unsere größte Aufgabe ist die Erhaltung unseres Lebens. Aber Gott hat den Tod geordnet, so daß wir an dieser Aufgabe zerbrechen. — Unsere nächste Aufgabe ist unsere Fortpflanzung. Aber Gott hat es geordnet, daß sie mit viel Schmerzen und Plagen verbunden ist. — Wir sind von Gott zur Arbeit befohlen. Aber Gott hat es gesetzt, daß uns der Acker Dornen und Disteln bringt in jedem nur denkbaren Beruf. — Wir sind in Pflicht genommen für den Nächsten. Wir mühen uns vielleicht um ihn. Aber wir werden ihm nicht gerecht. — Gott hat es so gesetzt, daß er unser Denken und Handeln nur soweit anerkennt, wie unser Wille und unsere Kraft tatsächlich reichen. Gottes Verhalten zu uns richtet sich nach unserem Verhalten zu Gott.

So muß denn jeder Mensch und jede Gesellschaft und jedes Volk die Folgen der Sünde allein tragen. Gott hat sich vorgenommen, alle zu strafen, welche ihren Aufgaben nicht gerecht werden. Im vorigen Jahrhundert haben wir den Arbeiter und den kleinen Mann nicht geachtet. Gott hat uns gerade durch diese gestraft. Denn Gott ist ein eifriger Gott, der die Sünden heimsucht bis hin zu den Kindern ins dritte und vierte Glied.

Wir kämpfen wohl darum, die Folgen unserer Sünde von uns abzuwenden, und sollen auch darum kämpfen. Wir fangen bei den kleinen Dingen an und enden bei den größten. Aber alle Versuche der Abwendung sind durchsetzt mit der Lüge, weil

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

wir mit unserer Mühe nicht Gott, sondern uns selbst suchen. Darum sieht man im großen Weltgeschehen, daß jede Macht, welche ihre Fehler merkt, sie zuerst weglügen möchte. Die Lüge ist auf Erden eine politische Macht. Erst, wenn die Lüge nicht mehr hilft, folgt die Verzweiflung, wie sie auch bei Cain sich zeigt.

Das gilt erst recht, wenn der Mensch beginnt, mit Gott fertig werden zu wollen. Du kannst dich Gott keinen Schritt nähern. Darum mußt du immer mehr lügen, je näher du dich Gott wähnst. Diese religiöse Lüge ist die schlimmste und schmutzigste von allen. Lügst du nicht, dann fällst du in Verzweiflung, und fällst immer tiefer, je mehr du dich mühest. Da lernst du sprechen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?! (Röm. 7, 24.)

Hüte dich vor Denen, welche das Gesetz harmlos machen wollen, indem sie einen Lebensweg empfehlen, auf dem man mit dem Leben fertig werden kann. Am raffiniertesten machen das die Religionen.

#### 9. Die Verlorenheit.

Die Schrift spricht: Welche ohne Gesetz gesündigt haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden, und welche unter dem Gesetz gesündigt haben, die werden durch das Gesetz verurteilt werden (Röm. 2, 12). Warum sagt die Schrift, daß wir verlorene Menschen sind?

Das heißt nicht, daß wir alle unmoralische Menschen wären. Du kannst aus dir selbst für diese Welt etwas leisten. Du kannst aus dir selbst edel, hilfreich und moralisch gut sein. Du kannst wohlthätig, klug, künstlerisch, religiös sein. Du kannst ohne Gottes erlösende Hilfe ein Staatsmann, ein Volksmann, ein religiöser Führer und vielleicht sogar Religionsgründer sein. Du kannst aus dir selbst ohne Gott und ohne Christus leben und lieben, sterben und hassen, für Andere dich einsetzen, fürs Vaterland kämpfend sterben. Wenn du dich in Zucht nimmst

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



und das Zeug dazu hast, dann kannst du in dem allen Haltung haben, kannst irdische Vollkommenheit erreichen. Du kannst es so weit bringen, daß es schwer fällt, einen Christen zu finden, der es sichtbar ebensoweit gebracht hat wie du.

Aber du kannst aus dir selbst das alles nicht mit Gott tun, auch wenn du es gerne wolltest. Darum bleibst du, soweit es an dir selbst liegt, ein Verlorener in Verlorenheit. Weil du aber ohne Gott bist, kannst du Gott in alle deinem Tun, selbst bei irdischer Vollkommenheit, nicht gefallen. Gott nicht gefallen können, auch wenn man es will, das ist Verlorenheit.

Weil wir aber aus uns selbst Gott nicht gefallen, darum können wir es auch nie erreichen, daß wir schöpfungsgemäß leben. Wir stehen im Widerspruch zu allem, was Schöpfer und Schöpfung heißt. So gewiß wir es durch keine Wendung erreichen können, daß der Rücken nach vorne kommt, so gewiß können wir selbst bei gutem Willen nicht schöpfungsgemäß leben.

Dieser Widerspruch zu Gott und zur Schöpfung stürzt uns in einen Zwiespalt: wir lieben das Leben und müssen sterben. Wir arbeiten und haben nicht davon, was wir haben müßten. Wir suchen Gott und finden uns selbst. Wir sehnen uns nach dem Frieden und müssen den Krieg wollen, um den Frieden zu sichern. Wir wollen das Gute und finden ein Gesetz in uns, daß wir tun müssen, was wir hassen (Röm. 7, 15).

Darum hüte dich vor Denen, welche mit gottseligem Scheine sagen, der Mensch sei immer moralisch schlecht, sie glauben es von sich selbst nicht! Noch glaube denen, welche irgendein Loch in unserem Gefängnis zu sehen meinen, aus dem wir hinaus schlüpfen und so den Widerspruch und Zwiespalt in uns selbst überwinden könnten. Glaube weder den Pessimisten noch den Optimisten, sondern laß dich durch das Wort so in den Zwiespalt stellen, daß du ihn nicht mehr leugnen kannst, weder vor dir selbst, noch vor Anderen, noch vor Gott. Dann wirst du verstehen, was es heißt, daß Gott eine ewige Erlösung erfand.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## 10. Die Erlösung.

Die Schrift lehrt: Gott hat eine ewige Erlösung erfunden (Hebr. 9,12). Worin besteht diese Erlösung?

Sie besteht nicht darin, daß du durch Erlösung besser lernst, dich im Leben zurecht zu finden. Du wirst nicht klüger, du empfindest nicht tiefer, du erstarkest nicht unbedingt in deinem Willen. Du wirst weder politischer noch poetischer, weder kunstverständiger, noch kannst du die Rätsel des Lebens besser lösen. Du wirst nicht unbedingt glücklicher, noch hat der Erlöste Anspruch auf Seelenruhe.

Erlöst sein heißt vielmehr nur eines: Gott gefallen. Wenn du erlöst bist, so lebst du den Zwiespalt wie andere Leute, aber du lebst ihn mit Gott. Du liebst und leidest, aber mit Gott. Du mußt sterben, aber du stirbst in Gott. Freudeleidend mußt du mit Anderen umgehen, mit Blutsnahen und Blutsfernen, aber du lebst das alles in Gott und mit Gott. Du arbeitest um Ertrag, bald mit, bald ohne Erfolg, aber du arbeitest in Gottes Namen. So wirst du größer, herrlicher, reicher in Gott, als alles Gelingen dieser Erde dich machen könnte, wie Paulus spricht: Wenn ich schwach bin, so bin ich stark (2. Kor. 12, 10).

Bist du erlöst und ist Gott mit dir, so willst auch du bei und mit Gott sein. Gott läßt dich beides schmecken: Trübsal und Angst, Verfolgung und Freude, Mut und Achtung bei den Menschen. Er sendet dich in den Krieg und läßt dich den Frieden schmecken. Er überliefert dich dem Henker oder befiehlt den Kindern der Welt, dich zu schützen. Er sendet Schwermut und unfassliche Freude. Aber in dem allen überwindest du weit, wie die Schrift sagt (Röm. 8, 37).

Bist du erlöst, so ist dir alles zu wenig, was du irdisch erreichen kannst. Du kannst reich werden, geehrt, beliebt, du kannst ein Held werden, Erfolg in der Arbeit haben, kannst Seelenruhe gewinnen, dazu Weib und Kind, Zerstreuung und Freude, — aber von dem allen weißt du, daß es wenig ist

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

gegenüber der überschwenglichen Gnade, daß du Gott gefällst. Und bist du traurig, so schafft deine Traurigkeit eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit (2. Kor. 4, 17).

Von dieser Erlösung lehrt die Schrift, sie sei das Eine, was not ist (Luk. 10, 42). Sie sagt, nur für das Zusammensein mit Gott lohne es sich, ein ganzes Leben und eine ganze Ewigkeit aufs Spiel zu setzen. Alleine der, der bei Gott ist, wisse im Glauben von der Wiederherstellung der Schöpfung in Christus.

Aber sie behauptet, daß man diese Erlösung entweder ganz oder gar nicht habe. Du kannst nicht halb bei Gott sein. Du kannst nicht zween Herren dienen (Matth. 6, 24). Du hast entweder Gott oder du hast den Teufel. Entweder hat dich Gott oder der Teufel. Du kommst nicht allmählich zu Gott, sondern du bist bei ihm mitsamt der eigenen Güte und Schlechtigkeit, oder du bist bei dem Teufel mit deiner Güte und deiner Schlechtigkeit.

Hüte dich vor Denen, welche die Erlösung als allmähliche Steigerung des irdischen Lebens lehren oder schon in der Abwendung irdischer Unannehmlichkeit eine Erlösung erblicken. Sie ahnen weder, wie tief unser Verderben, noch wie groß das Heil ist.

## II. Die Erlösung als Gottes Werk.

Die Schrift spricht, Gott wolle seine Ehre keinem andern geben, noch seinen Ruhm den Götzen (Jes. 42, 8). In der Erlösung gebührt Gott allein die Ehre. Gott erlöst nicht darum, weil er uns nötig hätte, oder weil ihm an uns gelegen sein müßte. Um seinetwillen reißt er uns aus der Sünde Gewalt. Er wird gesucht von denen, die nichts nach ihm fragen, er wird gefunden von denen, die ihn nicht suchen, und zu den Heiden, die seinen Namen nicht anrufen, sagt er: Hier bin ich, hier bin ich (Jes. 65, 1). Denn bei der Erlösung geht es ganz anders zu, als wir es uns denken. Soviel der Himmel höher ist als die Erde, sind Gottes Wege höher als unsere Wege und Gottes Gedanken höher als unsere Gedanken (Jes. 55, 9).

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Wohl ist es jedem und insonderheit der Kirche geboten, Mühe um Gott aufzuwenden. Darum sollst du beten, deine Kinder christlich erziehen, dich in Gottes Wort vertiefen, aber nicht in der Meinung, als könntest du damit das Reich und die Gnade Gottes zwingen. Auch die Kirche muß erziehen im Unterricht und im Gottesdienst, aber nicht in der Meinung, daß dadurch das Reich Gottes käme, sondern einfach darum, weil es geboten ist.

Darum hüte dich vor allen, welche meinen, durch Beeinflussung des Willens, des Gefühles oder des Verstandes, durch Schaffung von Sitte, durch Erzielung eines scheinbar christlichen Rechtes das Reich Gottes vorbereiten zu können. Sie kennen die Kraft Gottes nicht. Denn Gott bricht mit seinem Reiche ein, wo und wann Er will. Wenn es Gott paßt, finden Diebe und Räuber und Hurer das Reich leichter als der edelste Mensch. Denn die Schrift spricht: Das Unehle und das Verachtete vor der Welt hat Gott erwählt und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme (1. Kor. 1, 29). Wenn du das gehört hast, dann gehe hin und erziehe in Gottes Namen. Du wirst deine Erziehung nicht mehr überschätzen.

## 12. Das Kommen Christi und die Juden.

Die Schrift lehrt, Gott habe das Volk Israel nicht darum erwählt, weil sie mehr seien als andere Völker. Vielmehr seien sie das kleinste Volk (5. Mos. 7, 7).

Gott hat nicht große Nationen erwählt, um in einer von ihnen Mensch zu werden. Er ist zu den Juden eingegangen, die als Volk und Staat weder mit den Babyloniern noch mit den Assyrern, noch mit den Persern, noch mit den Griechen, noch mit den Römern einen Vergleich aushalten konnten. Er hat die Macht, den Reichtum, die Geschichte, die geistige Höhe dieser Völker für nichts geachtet, als es galt, Mensch zu werden. Vielmehr mußten erst alle diese Völker abgewirtschaftet haben.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Nun aber hat er nicht etwa das Kommen so vorbereitet, daß er die Juden mächtig machte. Er gab vielmehr die Juden dahin in ihres Herzens Gelüste, weil sie seinen Geboten nicht gehorchten. Sie verloren Land und Macht. Sie verloren das Verständnis des Gesetzes und der Propheten. Erst als sie soweit herunter waren, hielt Gott es für richtig, unter ihnen Mensch zu werden. Da war die Zeit erfüllt (Gal. 4, 4).

Im Laufe dieser jüdischen Geschichte, in welcher auf folgte, hat Gott sein Werk damit vollendet, daß er dem eine kurze Blüte ein jahrhundertlanges, qualvolles Absterben sterbenden Volke sein Wort durch die Propheten sandte und das Kommen des Heilandes in Aussicht stellte. Die Propheten haben immer wieder ihre Stimme erheben müssen gegen die Stimme des Blutes und die Stimmung des Volkes, und damit der Kirche in allen Völkern ein Vorbild gelassen. Sie haben dem Volke Unterdrückung und Knechtschaft in Aussicht gestellt, aber diese Drohung nach Gottes Willen untermischt mit der Verheißung auf den Erlöser.

Darum hüte dich vor Denen, welche lehren, Gotte könne unmöglich unter dem verachteten Volk der Juden erschienen sein. Mindestens müsse er anderen Blutes gewesen sein. Sie kennen die Freiheit der göttlichen Erwählung nicht.

### 13. Der Heiland der Welt.

Die Schrift lehrt, daß der Heiland wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich aufschöß (Jes. 53, 2). Als der Heiland der Welt geboren wurde, konnte ohne Glauben ihn niemand an diesem Orte und zu dieser Zeit erwarten. Das Volk war nicht jung und kräftig. Das Geschlecht, dem er entsproß, war zwar alt, aber ohne Bedeutung für das Volk. Mag das sonst für Menschen wesentlich sein, daß sie aus bedeutendem Blut stammen, für Jesus war es nicht wesentlich. Er ist nicht das Produkt einer völkischen Züchtung. Sondern er ist geboren in

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

einem Volke und aus einem Geschlechte, welches in erstorbener völkischer Kraft dahinlebte.

Die christliche Kirche lehrt aber von diesem Jesus, daß er anders geboren sei als andere Menschen. Denn er ist ohne menschlichen Vater aus Gottes Kraft durch den Heiligen Geist von der Jungfrau geboren. So spricht die Schrift (Luk. 1, 35): Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Seine Mutter aber war Maria, die Jungfrau. Verwundere dich nicht, wenn dir das unwahrscheinlich und unmöglich erscheint. Mir erscheint es ebenso. Es ist aber Gottes Art, so zu handeln, wie es ihm gefällig ist und nicht danach zu fragen, welchen Eindruck es auf dich und mich macht.

Es wird von Christus gelehrt, daß sein Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist (Micha 5, 1). Denn er ist das Wort Gottes, welches im Anfang beim Vater war (Joh. 1, 1 u. 2). Durch dieses Wort ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare (Kol. 1, 16). Darum konnte er sprechen: Ehe denn Abraham ward, bin ich (Joh. 8, 58). Dieses Wort ward Fleisch, als Maria im Stalle eines Knäbleins genas (Joh. 1, 14).

Damit hat Gott das erste Werk zu unserer Erlösung getan. Nun ist Gott mit uns. Er ward gesehen, betastet, gehört. Denn das Leben ist in ihm erschienen, das da von Anfang war (1. Joh. 1, 1 u. 2). Er ist aber in allen Dingen seinen Brüdern gleich geworden (Hebr. 2, 17). Der Mensch wollte sein wie Gott. Daran scheiterte er. Nun aber erlöst Gott ihn so, daß er selbst, der ewige Gott, ein Mensch wird. Die Kluft zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf ist überbrückt. Denn weil der Mensch sich weigerte, Gott zu dienen, hat Gott sich aufgemacht, unter uns zu sein wie ein Diener. Er ist gekommen, daß er diene (Matth. 20, 28). Damit hat er selbst das Gesetz zerbrochen und die, so unter dem Gesetz waren, erlöst.

Ohne diesen Jesus Christus kommt niemand zum Vater (Joh. 14, 6). Wer nun noch behauptet, er suche Gott, und sucht

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

ihn nicht in Christus, er diene Gott, und dient ihm nicht im Sohne, der meint nicht den Gott der Christen, sondern einen anderen Gott, den die Schrift einen Götzen nennt. Hüte dich vor solchen!

Hüte dich aber auch vor Denen, welche leugnen, daß Jesus Christus sei in das Fleisch gekommen. Sie leugnen es, weil sie das Wunder der Menschwerdung nicht ertragen können. Sie mögen seine Gottheit oder seine Menschheit verleugnen, — sie dienen dem Antichristen.

#### 14. Der Mittler.

Die Schrift lehrt: Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen: nämlich der Mensch Jesus Christus (1. Tim. 2, 5). Christus hat sich also selbst zwischen Gott und die Menschen als Mittler gestellt. Ihn trifft Gottes Zorn ebenso wie der Menschen Feindschaft gegen Gott.

Darum ward auch kein anderer Raum für Christus gefunden als das Kreuz der Verbrecher. Denn wer alle Menschen, selbst die Höchstgestellten, Sünder und verloren nannte, mußte selbst als Verbrecher erscheinen. Er war der Einzige, der den Menschen das sagen durfte. Denn er war den Menschen zwar gleich, doch war er ohne Sünde (Hebr. 4, 15). Das war seinen Mitmenschen ein völlig neuer und fremder Eindruck. Hätten sie ihn am Leben gelassen, dann hätten sie sich selbst aufgeben müssen.

Du darfst nicht glauben, daß es nur persönliche Bosheit war, welche den Heiligen Gottes ans Kreuz brachte. An seiner Verurteilung und Hinrichtung haben sich vielmehr die Guten mit den Schlechten, die Klugen mit den Dummen, die Juden mit den Römern vereinigt. So wurde sein Kreuz die höchste Offenbarung der menschlichen Sünde. Alle menschlichen Unterschiede wurden wesenlos, als es galt, Gott zu beseitigen. Die Menschheit brachte zum Ausdruck, daß die Guten unter den Menschen sich noch besser mit Barrabas abfinden können, als mit Gott.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Wer an den sicheren Sieg des Guten glaubt, der sollte nicht anders als feindlich vom Kreuze reden. Denn das ist das Wesen der Welt, daß Satan das Gute nur so lange bestehen läßt, als es das Böse verdeckt.

Mit dem Willen der Menschen verband sich das Treiben des Teufels. Auch er mußte den Tod Gottes wollen, nachdem Christus es abgelehnt hatte, durch den Teufel Heiland der Welt zu werden, d. h. durch Wunderwerke und Reklame und Machtbefugnis die Welt sich selbst zu Füßen zu legen (Matth. 4,1—11). Darum hat er den Judas besessen, die Hohenpriester und Schriftgelehrten verblindet, den Landpfleger in Angst versetzt vor dem Kaiser und der Gunst des Volkes, so daß er nicht mehr frei war, das Volk aber in einen Laumel gestürzt, daß es nicht mehr wußte, was es tat. Es ward wahrlich Finsternis, als das Leiden Christi begann. Aber Christus hat sie ganz und gar für uns bestanden.

Das ist aber das Wunder des Kreuzes, daß Gottes heiliger Wille dieses eine Mal mit dem unheiligen Willen des Teufels und der Menschen ein Ziel hatte. Denn Gott wollte ihn also zerschlagen (Jes. 53,10). Er sollte sein Leben geben zur Bezahlung für Viele und zu einem Opfer gegen Gott. Darum ward er ein Fluch Gottes für uns (Gal. 3,13). Darum mußte er auch von Gott verlassen sein (Matth. 27,46). In diesem Kreuze hat Christus das ganze Leiden der Welt mit einem Male getragen.

Mit diesem einen Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden (Hebr. 10,14). Bist du in diesem Opfer mit vollendet, dann bist du errettet. Hast du an diesem Opfer kein Teil, so lastet die ganze Sünde und das Gesetz und des Teufels Tyrannei noch auf dir.

Hüte dich vor der Verdunkelung der Botschaft vom Kreuz! Der Teufel haßt diese Botschaft, solange er sie nicht selbst auslegen darf. Darum versucht er dauernd, sie zu verdunkeln. Er liebt es, das Leiden des Sohnes Gottes als Berufstreue oder als Gesinnungsopfer darzustellen, als könnten

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



wir in unserem Beruf oder in der Verfechtung unserer Gesinnung auch nur im Entferntesten etwas tun, was dem Tun des Heilandes gleich zu achten wäre. Oder er versucht, den einzelnen Menschen und ganze Kirchen dahin zu verführen, daß sie nicht glauben können, dies eine Opfer sei für alle genugsam.

### 15. Herr und Ende der Geschichte.

Die Schrift lehrt, daß Christus am dritten Tage aus dem Grabe auferstanden sei nach Leib und Seele (1. Kor. 15, 4—8). Er ist verklärt worden und gen Himmel gefahren. Nun sitzt er zur Rechten Gottes, des Vaters, und ist gegenwärtig in seiner Gemeinde, welche sein Leib ist.

Dadurch ist er als der Heiland der Welt auch der Herr der Geschichte geworden. Was geschieht und was geschah, geschieht um seinetwillen. Es soll dahin kommen, daß sich ihm alle Knie beugen und alle Zungen bekennen, er sei der Herr (Phil. 2, 11). Das geschieht und geschah auf die Weise, daß die Menschen zwischen Himmelfahrt und Wiederkunft alle Möglichkeiten auskosten, sich Herren nach ihrem Gefallen zu wählen. Aber sie werden niemand finden, der sie erlösen kann. Nebenher aber geschieht die Predigt von seiner Herrschaft. Mitten in aller Bedrückung von Menschen durch Menschen wird bezeugt, daß sein Joch sanft und seine Last leicht ist (Matth. 11, 30). Und trotzdem wählen die Menschen eigene Herren, wenn sie auch unter ihrer Herrschaft seufzen müssen. Damit beweisen sie dann wider Willen, daß sie die Finsternis mehr lieben als das Licht. Sie werden sich soweit darin verrennen, daß sie beim besten Willen ihre Gottlosigkeit nicht mehr verleugnen können.

Christus kann nur so der Herr der Geschichte sein, daß er zugleich ihr Ende ist. Seine Gebote, die er in der Bergpredigt gibt, lösen alle menschliche Ordnung auf. Wer nach seinen Worten zu ihm kommt und Vater, Mutter, Bruder, Schwester hassen lernt, dazu auch sein eigen Leben (Luk. 14, 26),

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

wird ein Mensch, dessen Bürgerschaft nur noch im Himmel möglich ist, von dannen er den Herren erwartet (Phil. 3, 20). Wenn der Größte sich mit dem Geringsten auf eine Stufe stellt, ist die Welt aus den Angeln gehoben (Luk. 22, 26). Da es zum Wesen der Christen gehört, daß sie eines neuen Himmels und einer neuen Erde warten (2. Petr. 2, 13), ist ihre Haltung gegenüber dem ersten Himmel und der ersten Erde gebrochen. Sie können sie nicht mehr von ganzem Herzen lieben. So ist Christus in seinem Tun und in dem Leben der Seinen das Ende der Geschichte. Und die Welt ist dagegen wehrlos, weil alle ihre Waffen sich gegen sie selbst kehren.

Hüte dich vor denen, die lehren, daß Christus die Welt herrlich machen, die Pläne der Menschen veredeln und diese Erde schön und erträglich machen wolle. Die Welt hat ihm bewiesen, was sie von ihm hält. Kommt er jetzt wieder, dann wird er der Welt beweisen, was er von ihr hält.

### 16. Pfingsten.

Die Schrift lehrt, daß Gott seit Pfingsten nicht nur bei den Menschen, sondern auch in ihnen, in seinen Gläubigen und Heiligen ist (Joh. 14, 16 u. 17). Als Christus von dieser Erde ging, haben die Menschen mit ihm ihren Tröster verloren. Aber Gott hat ihnen einen anderen Tröster gesandt. Aber alles Fleisch ist er ausgegossen. Er kann von dir und mir empfangen werden.

Der Glaube ist vom Blut gelöst. Die Rasse ist nicht mehr entscheidend. Im Judentum war das Verhältnis zu Gott an das Blut gebunden. Wer zum Gesetz und zur Verheißung gehören wollte, mußte beschneidet werden. Das ist seit der Ausgießung des Geistes anders. Eine Lebensfrage war es für die erste Christenheit, ob sie diesen Wechsel verstand. Darum hat Paulus bis aufs Blut gegen diejenigen kämpfen müssen, welche durch die Beschneidung auch den Glauben an Christum an das Blut knüpfen wollten. Die erste Christenheit mußte zum ersten

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Male lernen, was wir von neuem lernen müssen: Rasse und Blut sind zwar große Güter, aber in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist (Gal. 5, 6).

Damit hat Gott die Vormachtstellung der Juden oder eines anderen Volkes in Dingen des Glaubens durchbrochen. Jeder Mensch, welches Glaubens und welches Blutes er von Hause aus auch sein mag, ist dem Reiche unseres Herren Jesu Christi gleich nahe und gleich ferne. Darum gibt es mit Recht Mission unter allen Völkern (Matth. 28, 20). Denn sie sind alle gerufen. Mögen sie in der Völkergemeinschaft verschieden wertvoll sein, im Reiche Christi sind sie alle gleich wertvoll.

Weil Gott den Geist ausgegossen hat, müssen die Menschen nicht mehr nur Gottsucher sein, sondern sie dürfen Gott finden. Niemand muß in schwebender Angst Christ sein, sondern jeder darf in Gewißheit leben. Das ist die Verheißung, die wir von ihm empfangen haben: Er bleibt bei euch und wird in euch sein (Joh. 14, 17).

Hüte dich aber, daß man dir nicht einen faulen Ersatz für den werten Heiligen Geist anbietet. Denn der Teufel liebt es, den Heiligen Geist durch allerlei andere Geister ersetzen zu lassen. Darum hörst du so viel Gerede, in welchem der Anschein erweckt wird, als sei Menschengeist, Allgemeingeist oder Begeisterung für die gute Sache dasselbe wie Gottes Heiliger Geist. Fliehe solches wie die Lüfte der Jugend!

### 17. Die Kirche.

Die Schrift lehrt, daß mit der Ausgießung des Geistes zu Pfingsten Kirche und Gemeinde entstand. Es gibt keine Gotteskirche auf Erden, wenn nicht Heiliger Geist in ihr ist. Das aber ist die Kirche: Die durch Gottes jetzt geschehendes Wort aufgerufene Schar aus allen Zungen, in welcher Christus selbst gegenwärtig ist. Was zu dieser Schar gehört, bildet einen Leib mit vielen Gliedern. Das Haupt des Leibes ist Christus,

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am anderen hängt durch alle Gelenke, wodurch eins dem anderen Handreichung tut (Eph. 4,16) und es vielleicht gar nicht einmal weiß.

In diesem Leibe ist Christus gegenwärtig in der Welt. Die Kirche kann nur glauben, daß Christus in ihr gegenwärtig ist. Aber sie möchte, daß an ihr Gestalt wird, was sie von sich selbst glaubt. Die Gemeinden, von denen das Neue Testament berichtet, haben sich je nach ihrer Lage und ihren Verhältnissen ihre Gestalt gegeben, in Jerusalem anders als in Ephesus, in Ephesus anders als in Korinth, in Korinth anders als in den Gemeinden, in denen Timotheus und Titus wirkten. Aber sie haben sich bemüht, diese Gestalt zum Ausdruck ihres Glaubens zu machen. Von ihnen soll die Kirche lernen. Was sie im Drang ihres Glaubens gestaltet, ist heilig, nicht durch sich selbst, sondern um der Vergebung willen, die in Christo geschieht. Es ist darum auch nicht so vollkommen, daß es nicht der Besserung bedürfte.

So entsteht aus der Kirche Christi mit Notwendigkeit eine äußerlich sichtbare Größe, die auch „Kirche“ genannt wird. Es ist aber nicht anders möglich, als daß in dieser gestalteten Kirche viele Irrtümer sich breit zu machen suchen. Ebenso sicher ist, daß in der Kirche gegen diese Irrtümer sich immer ein Kampf erhebt, sei es aus Eingeben des Heiligen Geistes oder aus Geltungsbedürfnis. Aus diesen Zerwürfnissen entstehen dann alle die verschiedenen Kirchen, deren die Welt voll ist.

Hüte dich vor denen, welche die Kirche ermuntern, sich nicht nach dem Glauben zu gestalten, sondern andere Maßstäbe bei ihrer Gestaltung anzulegen. Es fehlt nie an Menschen, welche die Kirche in ihrer äußeren Gestalt herausputzen möchten wie ein schönes Weib, damit sie das Gefallen der Welt findet. Es fehlt auch nie an solchen, welche die Kirche ausrüsten möchten mit irdischer Macht, damit sie imstande ist, den Widerstand gegen ihre Wirksamkeit mit Gewalt zu brechen, nur damit sie

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

nicht zu leiden braucht. Gelangen solche Geister zur Macht, dann ist die Kirche drauf und dran, antichristliche Macht zu werden.

### 18. Die erste Aufgabe der Kirche: Die Lehre.

Die Schrift lehrt, die Jünger sollten in alle Welt gehen und alle Völker lehren (Matth. 20, 28). Das ist die erste Aufgabe der Kirche: die Lehre und die Predigt. Vernachlässigt sie diese Aufgabe und treibt statt dessen allerlei Redereien, welche der Welt gefallen, dann wird sie ihrem Herren ungehorsam. Denn sie soll nicht dies und das predigen, sondern die Schrift. Predigt sie etwas anderes, dann ist sie dem Fluch verfallen. Aus der Schrift soll sie die großen Taten Gottes predigen. Predigt sie die großen Taten der Menschen und versucht gar, deren Lob auf ein Schriftwort zu gründen, dann ist sie zur Hure geworden. Ihr Thema ist die Erlösung! Darin liegt beschlossen, daß sie aufzeigt, wie sehr die Welt der Erlösung bedarf. Das kann sie nicht anders, als daß sie sagt, wie weit alle herrlichen Menschentaten hinter den Taten Gottes zu unserer Erlösung zurückbleiben, geschweige denn die bösen Taten, an denen es wahrlich nicht fehlt.

Hüte dich vor Allen, welche die Lehre der Kirche verfälschen. Jede Verfälschung der Lehre besteht darin, daß man die Sünde der Menschen, d. h. ihre Gottlosigkeit, harmlos macht und darum auch das einzigartige Tun Gottes zu unserer Erlösung verkleinert. Es ist einerlei, ob man leugnet, daß die Welt und die Menschen mit ihr gefallen sind, oder ob man behauptet, der Mensch könne aus sich selbst zu Gott kommen. Es macht keinen Unterschied, zu behaupten, Christus sei nur ein Mensch wie wir, oder zu sagen, die Schrift sei ein Buch wie andere Bücher. Es ist dasselbe, wenn du dir einbildest, du könntest durch deinen guten Willen Gott gefallen, oder wenn du meinst, auf deinem Seelengrunde könntest du Gott finden. Es macht nichts aus, ob du die Kirchen abbrichst oder verbrennst, oder „nur“ das Evangelium in den Dienst irdischer Zwecke stellst. Es

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

ist keine größere Gottlosigkeit, den Götzen Krishna anzubeten oder ein höheres Wesen, welches du dir neben der Schrift selbst erdenkst. Es steht mit dem allen auf einer Stufe, wenn du meinst, aus Geschehnissen oder aus Stimmungen einzelner oder vieler Menschen Gottes Willen ablesen zu können.

#### 19. Die zweite Aufgabe der Kirche: Die Taufe.

Die Schrift lehrt, die Jünger sollten die Menschen taufen (Matth. 20, 28). Ebenso wie die Kirche ihre ganze Arbeit danach einzurichten hat, daß in ihr gepredigt und gehört wird, hat sie ihre äußere Gestalt darauf einzustellen, der Taufe und ihren Folgerungen Raum zu schaffen.

Die Taufe ist aber das Bad der Wiedergeburt. Darum muß in der Kirche der Drang lebendig sein, ihre Gestalt nicht nach Blut und Geburt, sondern nach der Wiedergeburt zu formen. Man kommt nicht durch Geburt, sondern allein durch Wiedergeburt in das Reich Gottes. Darum richtet sich auch die Zugehörigkeit zur äußeren Kirche nicht nach der Geburt, sondern nach der Taufe. Wenn die Geburt zur Grundlage der Kirche gemacht wird, wird die Taufe verleugnet.

Daran sieht man den Unterschied zwischen der Kirche und dem Volk. Für das Volk ist und bleibt Geburt und Blut das grundlegende Ereignis. Ein Volk, welchem das nicht mehr selbstverständlich ist, gibt sich selbst auf. Aber die Kirche kann es darin dem Volke nicht gleich tun. Genau so wenig, wie der Staat Blut und Geburt beiseite stellen kann, kann die Kirche die Wiedergeburt aus dem Mittelpunkt rücken. Fleisch und Blut erben auf Erden die Güter der Menschen und Völker. Fleisch und Blut können aber das Reich Gottes nicht ererben. Denn das Volk Gottes wird nicht durch die Geburt bestimmt. Vielmehr gehören zum Volke Gottes solche Menschen, die vorher nicht ein Volk waren. Sie sind erst dadurch ein Volk geworden, daß sie von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen wurden und aus Ungnaden zu Gnaden kamen. Dieses Volk

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

ist allein das bleibende Volk in einer vergehenden Völkervelt (1. Petr. 2, 9 u. 10). So zeigt die Wiedergeburt an, daß die Geburt nicht das Letzte ist, und die Kirche, daß das Volk nicht in der Ewigkeit bestehen mag.

Darum muß jeder, der getauft werden will, dem Teufel, der Welt und seinem eigenen Fleisch und Blut entsagen. Das geschieht nicht in dem Sinne, daß er Geburt und Blut auf dieser Erde im Bereiche der Schöpfung für nichts achten will, sondern so, daß er ihre Verlorenheit vor Gott anerkennt.

Für die Gestalt der Kirche folgt daraus, daß in ihr nicht diejenigen die Größten sind, welche es auch in der Welt sind. Denn wer in der Welt groß ist, ist es durch Blut, Adel, Geld und Einfluß unter den Leuten. Wer aber in der Kirche groß ist, ist es durch Entsagung um Gottes willen.

Hüte dich vor einer Kirche, in der es zur Regel wird, daß die Großen dieser Welt auch ohne weiteres in den Synoden und Kirchenregierungen die Großen sind. Eine solche Kirche hat die Taufe verleugnet.

## 20. Die dritte Aufgabe der Kirche:

### Die Gemeinschaft im Sakrament.

Die Schrift lehrt, Christi Jünger sollten das Nachtmahl halten zu seinem Gedächtnis. Denn die Kirche ist als Leib Christi immer eine Sammlung und eine Gemeinschaft. Es ist aber diese Gemeinschaft eine Sammlung von Menschen um den Vater und den Sohn durch den Heiligen Geist (1. Joh. 1, 3). Die Menschen, welche als Kirche zusammengehören, gehören darum zueinander, weil sie zu Gott gehören und in der Versöhnung stehen.

Wenn die Kirche Glauben hat, dann wächst diese Art der Gemeinschaft auch zur Gestalt. Die Kirche kann sich dann nicht darstellen nach den anderen Gemeinschaften, welche diese Welt gestalten. Die Gemeinschaften dieser Welt bilden sich nach Gesinnung oder Beruf, nach Interessen oder Abstammung,

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

nach irdischem Einfluß oder irdischer Dienstbarkeit. In der Kirche müssen aber Angehörige aller irdischen Gemeinschaften zusammen stehen und zusammen arbeiten. Denn in den Dingen, um welche es in der Kirche geht, sind die Unterschiede irdischer Gemeinschaften nicht maßgebend. Darum spricht Paulus: Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Knecht noch Freier, hier ist nicht Mann noch Weib, denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu (Gal. 3, 28).

Die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne ist nicht darin begründet, daß wir geschaffen sind. Zwar sollte eine solche Gemeinschaft durch die Schöpfung da sein. Aber das ist durch die Sünde unmöglich gemacht. Darum hat es Gott gefallen, eine neue Gemeinschaft aufzurichten. Diese Gemeinschaft der Kirche ist in dem Wunder begründet, daß Gott selbst zu uns kommt im Wort und im Sakrament. Darum hat alles Zusammensein in der Kirche nur einen Gegenstand: Wir sind in Christo erlöst und dürfen uns veröhnen lassen. Das sollst du in der Kirche suchen! Wer anderes sucht und will, — sei es Kaffee und Kuchen, sei es Gemütlichkeit oder Kunst oder Zusammenschluß oder Überwindung der Einsamkeit oder eine noch so edle Form der Gemeinschaft, der meint nicht die Kirche!

Hüte dich vor denen, welche so tun, als ob es Kirche geben müßte, um mancherlei menschliche Sehnsüchte zu befriedigen. Die Heiden haben Weihestunden und Götzendienste, weil sie von ihrem Herzen und Sinnen dazu getrieben werden. In der Kirche aber gibt es Sammlung und Gemeinschaft, nicht um der menschlichen Sehnsucht willen, sondern weil Gott ruft und weil es Gott treibt, sich zum Sünder zu neigen.

## 21. Der Segen der Taufe.

Die Schrift spricht: Wer da glaubet und getauft wird, der soll selig werden. Wie wenig das Heil Gottes auf der menschlichen Sehnsucht beruht, wie sehr es Gott treibt, sich zum Sünder zu neigen, ersieht man an der Taufe. Denn die Taufe

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



beruht ganz darauf, daß Gott handelt und daß er sich zum Sünder neigt, schon lange, bevor der Sünder nach Gott fragt.

Wasser und Wort hat Gott in der Taufe zusammengebunden. Durch das Wort wird das Wasser kräftig zum ewigen Leben. Ohne das Wort bedeutet das Wasser nichts. Aber mit dem Wort zusammen schafft es einen neuen Stand für den Sünder, einen Stand, in welchem Gott mit und bei dem Sünder ist und ihm ewiges Leben verleiht. Denn es gefällt Gott, in der Verbindung von Wasser und Wort den Menschen mit Christo zu Kreuzigen, so daß dieser Mensch hinfert nicht mehr sich selbst lebt, sondern dem, der für ihn gestorben und auferstanden ist.

Besonders zeigt uns der Brauch der Kindertaufe, wie sehr in unserm Heil alles an Gott hängt. Das kleine Kind, welches zur Taufe gebracht wird, weiß nicht, was mit ihm vorgeht. Es weiß kaum etwas von seiner Umgebung, geschweige denn von Gott. Aber Gott will etwas von diesem Kinde wissen und erwählt es sich zum Eigentum, ganz abgesehen davon, was das Kind wert ist und wie seine Anlagen sich einmal auswirken mögen. Freilich ist es notwendig, daß das Kind später darüber unterrichtet wird, was mit ihm vorgegangen ist und was diese Handlung bedeutet. Deshalb setzt die Kindertaufe den christlichen Unterricht voraus.

Darum hü t e d i c h vor Allen, die aus der Taufe ein menschliches Werk machen wollen, indem sie vorgeben, Gottes Macht reiche nur soweit, als der Mensch sie versteht. Sie glauben nicht, daß Gott auch mächtig sein könne im Kinde, weil sie das Heil viel mehr abhängig machen von menschlichen Gefühlen und Zuständen als von Gottes Macht. — Hüte dich aber auch vor denen, die aus der Taufe eine Zauberei machen und nichts danach fragen, ob das Kind unterrichtet wird, wenn es nur einmal getauft ist. Denn sie verzichten darauf, daß das Kind im Unterricht zum Sterben mit Christo gerufen wird und gelangen darum auch nicht dahin, daß das Kind zum neuen Leben in Christo kommt.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## 22. Sündenvergebung, Bekehrung, Rechtfertigung und Gewißheit.

Die Schrift lehrt, daß die Vergabung der Sünde ein Auftrag der Gemeinde ist (Joh. 20, 21—23). Die Kirche ist der Ort der Sündenvergebung. Die Vergabung der Sünden ist immer ein Ganzes. Entweder hat Gott sie ausgesprochen, und dann gilt sie ganz, oder sie ist überhaupt nicht vorhanden. Die Sündenvergebung besteht darin, daß Gott selbst zu uns kommt und so unsere Gottesferne aufhebt. Damit streicht er auch unsere einzelnen Verschuldungen.

Vergibt Gott die Sünden, dann entnimmt er dich damit der Macht der Finsternis und du wirst von Gott bekehrt zu dem Hirten und Bischof deiner Seele (1. Petr. 2, 25). So ist Paulus gesandt, den Heiden aufzutun die Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott (Apostelgeschichte 26, 18). Hebt Gott die Ferne auf, die zwischen ihm und dir herrscht, dann sagst du „Nein“ zu dem Wesen der Welt, da sie eine von Gott gefallene Welt ist, und zu dir selbst, da du ein von Gott gefallener Mensch bist. Du kannst nicht „Nein“ zur Welt sagen, weil du besser geworden bist als die Welt und andere Menschen, sondern nur darum, weil Gott dich um Christi willen zu sich gezogen hat.

Werden dir die Sünden vergeben, so rechtfertigt dich Gott. Gott im Himmel sagt von dir und sagt zu dir: So wie du bist, sollst du zu mir gehören um meines Sohnes willen. Ich will auch, was du an dir selbst und an deinen Nächsten tust, als recht ansehen, wenn du es in Christo tust. So wirst du Sünder also durch Gottes Macht zugleich ein Gerechter. Denn Jesus Christus ist fortan deine Gerechtigkeit (1. Kor. 1, 30).

Dazu schenkt dir Gott die Gewißheit im Heiligen Geist. Er schenkt dir nicht eine immer gute Laune. Du wirst auch nicht zu einem Menschen gemacht, den nichts mehr anfechten könnte. Es kann sogar sein, daß du dich mehr bedrückt fühlst als früher. Vielleicht scheint es dir, als ob Gott dir

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

viel ferner ist als jemals vorher. Und dennoch weißt du es gewiß, daß du Gottes Eigen bist und nicht mehr dir selbst gehörst. Du liebst Gott und liebst es, bei ihm zu sein. Sonst könntest du ja gar nicht trauern, wenn es so scheint, als wäre er dir ferne.

Dazu kommt auch, daß Gott dich nicht allein läßt. Er läßt dich auch seine Tröstungen fühlen, wenn es ihm gut scheint. Er erquicket mich und führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir (Ps. 23, 3 u. 4).

Diese Verkündigung ist ein Kernstück der christlichen Predigt. Hüte dich vor einer Kirche, welche diese Predigt nicht eifrig treibt.

### 23. Die Heiligung.

Die Schrift lehrt: Saget nach der Heiligung, ohne welche Niemand den Herren sehen wird (Hebr. 12, 14). Die Heiligung ist das Tun der Gebote Gottes, welche die Christen als Gerechtfertigte zu erfüllen lernen.

Die Heiligung besteht darin, daß du deine Werke mit und in Gott tust. Du bist in deinem Beruf, lebst unter deinen Nächsten, bist vergnügt oder traurig, arbeitest oder feierst Feste, du liebst und wirst geliebt, — es geht dir darin wie allen anderen Leuten auch, aber du stehst in dem allen, so weit du in der Heiligung lebst, mit Gott. Deine tägliche Arbeit wird ein Dienst an Gott. Sie sollte es ja immer sein. Daß sie es ohne Heiligung nicht ist, ist unsere Sünde.

Darum sollst du vorsichtig wandeln, um deinem Herren keine Schande zu machen. Du bist ja nicht mehr dein eigener Herr, sondern es hat dich Christus teuer erkauft. Du lebst nicht mehr dir selbst, sondern dem, der für dich gestorben ist. Du brauchst keine besonderen Werke zu tun. Aber lebst du in der Heiligung, dann weißt du und suchst es zum Ausdruck zu bringen, daß zwar die ganze Welt im Argen liegt, daß es

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

aber eine Vergebung gibt, durch welche Gott sie zum löblichen und freudigen Gebrauch neu schenkt.

Hüte dich vor denen, welche dir vormachen, daß man ohne Vergebung der Sünde gute Werke tun kann. Sie glauben, ein Mensch solle sich nur erst bemühen, Gutes zu tun, dann würde er wohl allmählich irgendwie auch mit Gott zurecht kommen. Das ist aber eine Lüge. Ohne Gott kann man wohl moralisch recht leben, aber man kann nicht Gott in seinem Tun auf diese Weise gefallen.

Darum kann die Mission daheim und draußen auch nicht damit beginnen, daß sie gute Werke tun lehrt. Denn das Reich Gottes kommt nicht durch Werke und Kultur, sondern durchs Wort Gottes. Erst wenn das Reich gekommen ist, kannst du in diesem Reiche Werke tun. Wer zuerst die Werke tun will, um die Menschen dadurch zu Christus zu weisen, missioniert nicht die Welt für Christus, sondern er missioniert die Christen für die Welt. Denn die Mission der Werke geht ohne Kreuz ab.

#### 24. Das Abendmahl.

Die Schrift lehrt vom Abendmahl: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Trinket alle daraus. Das ist mein Blut.

Es hat dem Herrn Christus gefallen, sich selbst so mit dem Brot und Wein zu verbinden, wie er sich mit keinem andern Ding auf dieser Erde verbunden hat. Aber daß er sich überhaupt mit dem Dinge verbindet, das wir essen und trinken, zeigt, wie eng er uns verbunden sein will und wie gewiß wir seiner Vergebung sein sollen.

Wenn er uns seinen Leib und Blut reicht im Brot und Wein, dann verbindet er damit alle die verschiedenen Menschen aus der Gemeinde zu einem Ganzen. Wie das dargereichte Brot auf allen Feldern verstreut war, als es noch in Körnern bestand, und zusammengebracht eins wurde, und wie aus den vielen Beeren des Weinstocks der dargereichte Trank bereitet wurde, so werden im heiligen Nachtmahl die Christen bis zu den Enden

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

der Erde zu einem Leibe. Denn in der Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi haben sie die Gemeinschaft, welche bleibt zum ewigen Leben.

Dir wird im heiligen Sakrament Vergebung der Sünden dargereicht. Diese Vergebung besteht darin, daß Gott mit dir eins wird in der Darbietung des Leibes und Blutes seines lieben Sohnes. Aber gerade darum ist dieses Abendmahl so gefährlich. Schlägst du es aus, daß Gott mit dir eins werden will, dann ist du unwürdig und ist dir selber zum Gericht.

Du darfst aber nicht vergessen, daß das heilige Mahl nur einmalig und einzigartig ist. Nicht in jeder Speise und nicht in jedem Tranke ist Christus selbst gegenwärtig. Du mußt dich auf seine Verheißung beschränken. Diese bezieht sich aber nur auf das heilige Mahl. Es hat Träumer genug gegeben und gibt sie noch, welche jedes Ding zu einem Sakramente machen und so den lebendigen Gott in die Dinge hineingeheimnissen, wo er doch nicht mehr in ihnen ist. So ist das Nachtmahl nicht der hellen Sonne gleich, daß es etwa die ganze Welt erleuchten könnte, so daß man Gott in ihr sieht, den man sonst nicht sieht, sondern es gleicht eher einem Kometen am dunklen Himmel, der uns schauern läßt bei dem herrlichen Gedanken, es könnte einmal der ganze Himmel in seinem Lichte erstrahlen.

Ebenso sehr aber hüte dich vor denen, die aus dem heiligen Mahle eine Zauberei machen. Das heilige Mahl ist keine Generalabrechnung deiner Sünde. Du kannst wohl bestimmte Tage im Jahre haben, an denen du deine Rechnungen bezahlst, du kannst aber nicht an bestimmten Tagen durch das Abendmahl deine Rechnung mit Gott bezahlen. Sondern das Kreuz und die Vergebung deines Herrn dürfen dir dauernd so gegenwärtig sein, wie du dauernd dein eigenes Kreuz tragen mußt. Darum steht der Tisch des Herrn dir immer offen.

### 25. Das Kreuz der Christen.

Die Schrift spricht: Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich (Matth. 16, 24). Es kann nicht

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

anders sein, als daß Christen das Kreuz erfahren und tragen müssen. Wer ohne Kreuz ist, der ist auch ohne Gott. Ohne Kreuz bleibst du auch ohne Frucht. Das Kreuz besteht aber darin: Auf deinem Rücken wird der Widerspruch der gefallenen Welt gegen Gott und gegen das Evangelium ausgetragen.

Zuerst mußt du dich selbst leiden! Ehe du Vergebung empfangest, wolltest du ein anderer sein, als du wirklich bist. Bist du aber bei Gott und Gott bei dir, so mußt du täglich daran sterben, daß du ein so unverbesserlicher Feind Gottes bist. Du Freund Gottes stehst ja fortan mit Gott selbst gegen dich selbst als einen Feind Gottes.

Danach mußt du auch die Welt leiden. Du bist ihr das Zeugnis schuldig, daß sie ohne Christus verloren ist, weil sie eine Feindin Gottes ist. Du bist verpflichtet, unter Beweis zu stellen, daß du dieses Zeugnis wirklich ernst meinst. Darum mußt du die Prüfung der Welt bestehen: Sie nimmt dir zuerst den guten Ruf. Dann schädigt sie dich wirtschaftlich. Nützt das alles nichts, dann lockt sie mit Karriere. Willst du durch sie nicht Karriere machen, dann schilt sie dich undankbar. Sie erklärt dich zum Feind der Gesellschaft oder des Vaterlandes, um einen Grund zu finden, dich endlich auch zu peinigern und zu töten. Je besser du diese Prüfungen bestehst, desto wahrscheinlicher klingt dein Zeugnis.

Auch mußt du den Teufel leiden. Bald versucht er dich mit groben Sünden. Du mußt an dir selbst merken, wie sehr du geneigt bist, selbst in grobe Sünde zu fallen. Das wird dich tief beschämen. Dann läßt er dich in Anfechtung fallen. Gott erscheint dir als Gott des Zornes gegen dich. Siehst du aber die Tiefen des Geheimnisses des Glaubens, dann reizt der Teufel dich zur Lästerung oder zum Irrsinn.

Endlich aber mußt du auch Gott selbst leiden. Gott will an dir und durch dich geehrt werden. Darum prüft er dich. In der ersten Liebe macht er deinen Glauben stark, so daß du die Gefahren noch nicht in ihrer Schärfe siehst und nicht gar verzagst. Bestehst du darin, dann beginnt er sein Angesicht zu

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

verbergen. Er nimmt dir alles Fühlen seiner Nähe. Er schickt dafür den Grimm der Welt oder die Vorboten des Todes. Bestehst du in dem allen, so läßt er dich der Hölle Qual dulden. In alle dem wird die Frage an dich gestellt, ob du dir an seiner Gnade genügen läßt und ob du wirklich vor allem Gott selbst oder aber seine Gaben willst.

Hüte dich vor Denen, welche sagen, ein Christ könne ohne Kreuz sein. Aber hüte dich auch vor dir selbst, daß du nicht vergißt, wie leicht und sanft Christus dir sein Joch und seine Last macht.

## 26. Das Gebet.

Die Schrift spricht: Bittet, so wird euch gegeben (Matth. 7,7). Es ist allen Menschen geboten, zu beten, und es liegt ihnen im Blut, daß sie beten müssen. Wir können dem Gebete nicht entfliehen. Darum findet man auch das Gebet in allen Völkern. Darum lehren auch heute noch die Eltern ihre Kinder beten.

Aber Gott der Herr ist ein König aller Könige, mit dem man nicht sprechen kann, wenn er sich nicht sprechen läßt. Er muß uns anreden, damit wir antworten können. Ohne daß Gott uns anredet, ist unser Gebet ein Gestammel, auf welches niemand hört als wir selbst.

Du mußt darum unterscheiden zwischen dem Gebet, in dem du mit Gott sprichst, und dem Gebet, in welchem du dich nur selbst anredest. Du kannst dich im Gebet tief in dich selbst versenken, dabei kann dein Gebet den Erfolg haben, daß du selber zuchtvoll wirst. Denn es gibt viele Heiden, die durch des Betens Kraft sich selber ganz beherrschen. Das ist und bleibt aber ein heidnisches Gebet, welches niemand kümmert als dich selbst. Der Himmel bleibt dabei ehern und verschlossen über dir.

Wenn Gott dich aber im Kreuze wachrüttelt und wachschüttelt, daß du helle Ohren bekommst, wenn er dich dann anredet in seinem Wort, dann fließt das Gebet in viel oder wenig Worten, so wie es Gott gibt. Vielleicht weißt du dann,

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

was du beten sollst, vielleicht weißt du es auch nicht. Das macht nicht viel aus, da der Geist dich dann vertritt mit unaussprechlichem Seufzen.

Das sind die Gebete in Jesu Namen, in denen du nicht in eigener Würdigkeit vor Gott trittst, sondern um Jesu Christi willen, in welchem Gott dich anredet und zu dir spricht. Die werden erhört, weil Gott in ihnen nicht deine eigene Stimme, sondern seinen eigenen Sohn beten hört. Das bewegt ihm das Herz, so daß er nicht anders kann, als sich freundlich zu dir neigen und dir zuzuhören in dem, was du sagst. Denn wer in Jesu Namen betet, der ist erhört, ehe er Worte macht.

Hüte dich, daß du des Gebetes Kraft nicht gering achtest!

### 27. Das Ende der Welt.

Die Schrift lehrt, daß Christus am Ende der Tage wiederkommen wird, um die Toten und die Lebendigen zu richten. Dann wird die erste Erde und der erste Himmel vergehen, die Geschichte nimmt damit ein Ende, die Toten stehen auf, um als ewig Gerettete auf einer neuen Erde unter einem neuen Himmel zu leben, oder als ewig Verlorene der ewigen Pein teilhaftig zu werden zusammen mit dem Teufel und seinen Engeln.

Die Schrift sagt, daß dem Kommen Christi Zeichen vorausgehen werden. Sie sagt aber zugleich, daß der Herr in jedem Augenblick kommen kann, daß die Christen also immer seiner Zukunft warten sollen. Daraus kannst du sehen, daß die Christen nie Ursache haben zu der Meinung, das Kommen Christi sei nicht so eilig, weil die Zeichen noch nicht alle erfüllt seien. Nach der Schrift scheint es so zu sein, als ob die Zeichen des Wiederkommens Christi dauernd erfüllt sind und dauernd von neuem und in verstärktem Maße erfüllt werden.

Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß gegen das Ende hin das Wüten des Teufels und seiner Kinder immer furchtbarer werden wird. Je länger, je mehr wird Satan erscheinen als der, der er ist — und er wird als Verführer in der

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



Kirche erscheinen. Er wird immer stärker den Versuch machen, die Kirche so zu beeinflussen, daß sie um seinetwillen da ist. Die Verwirrung wird darum immer größer werden. Die Menschen werden am vorsichtigsten vor den Reden sein müssen, die sie in der Kirche hören. Denn gerade die kirchlichen Reden werden am ehesten teuflische Reden der Verführung sein können. Unter den Jüngern war Judas. Keiner hat es von ihm gedacht. So kann auch niemand eine Garantie dafür übernehmen, ob nicht dein Pastor oder dein Nächster der Adjutant des Antichristen ist. Du selbst mußt entscheiden, ob seine Stimme die Stimme des guten Hirten oder die Stimme Satans ist.

\* \* \*

Aus diesem Grunde habe ich dir eine Zusammenfassung der christlichen Lehre gegeben, damit du dich vorsehest vor Verführung. „Wir sind alle zum Tode gefordert, und wird keiner für den Anderen sterben, sondern ein jeglicher in eigener Person muß geharnischt und gerüstet sein, für sich selbst mit dem Teufel und dem Tode zu kämpfen. In die Ohren können wir wohl Einer dem Anderen schreien, ihn trösten und vermehren zur Geduld, zum Streit und Kampf, aber für ihn können wir nicht kämpfen noch streiten, es muß ein jeglicher allda auf seine Schanze selbst sehen und sich mit den Feinden, mit dem Teufel und Tode, selbst einlegen und allein mit ihm im Kampfe liegen. Ich werde dann nicht bei dir sein, noch du bei mir. Derhalben, so muß ein jedermann selbst die Hauptstücke, so einen Christenmenschen belangen, wohl wissen, dadurch er in diesem ernstern Kampfe gerüstet komme“ (Luther).

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Bücher und Schriften für die Gemeinde

N. Fuehrer

### Schlag täglich deine Bibel auf!

Eine Anleitung zum Bibellesen.

Fein kart. 35 Pfg., Mengenpreise.

„Wahrhaft eine zeitgemäße, jedermann verständliche ‚Anleitung‘ zum täglichen Umgang mit der Heiligen Schrift ist dies kleine Buch.“ (Ehr. Verein jg. Männer, Moskau 1935, 2)

N. Fuehrer

### Unsere Not um die Sakramente

Fein kart. 75 Pfg., Mengenpreise.

„Eine Hilfe für alle, denen es darum geht, ein eigenes wahrhaftiges Verhältnis zu den Sakramenten, vor allem zum Abendmahl, zu bekommen.“ (Evang. Weg 1935, Nov.)

Johannes Hegewald

### Was bleibt vom Kirchenglauben?

Fein kart. 90 Pfg., Mengenpreise

Diese Schrift sei jedem, der sich mit dieser Frage beschäftigt, warm empfohlen. Der Verfasser gibt in diesem Büchlein auf die Grundfragen des Glaubens in jedermann verständlicher Ausdrucksweise Antwort.

In der Reihe kleiner Luther-Schriften sind bislang erschienen:

### Luther-Briefe an bekennende Gemeinden

Kart. 60 Pfg.

### Ein Büchlein von der Kirche

Kart. 1,20 RM.

### Die Kirche im Kampf

Kart. 1,20 RM.

Sämtlich herausgegeben von Fr. Wilh. Hopf

Martin Luther hat uns immer und in allen schweren Lagen etwas Bedeutungsvolles zu sagen. Auch der einfache Christ kann aus diesen Heften den Seelsorger Luther kennen lernen.

### Von den Juden

Luthers christlicher Antisemitismus nach seinen Schriften

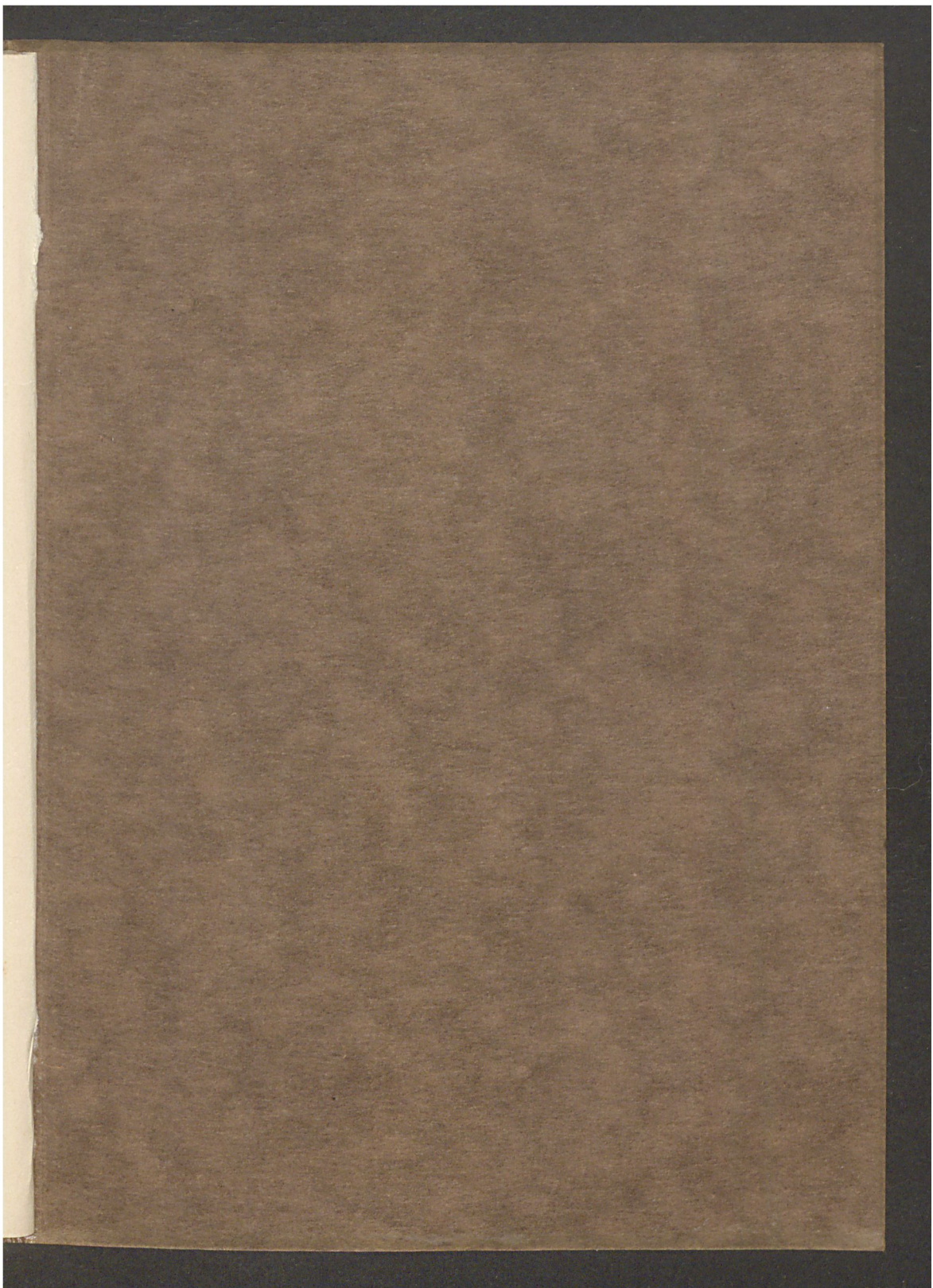
Herausgegeben von Walter Gabriel

Kart. 1,20 RM.

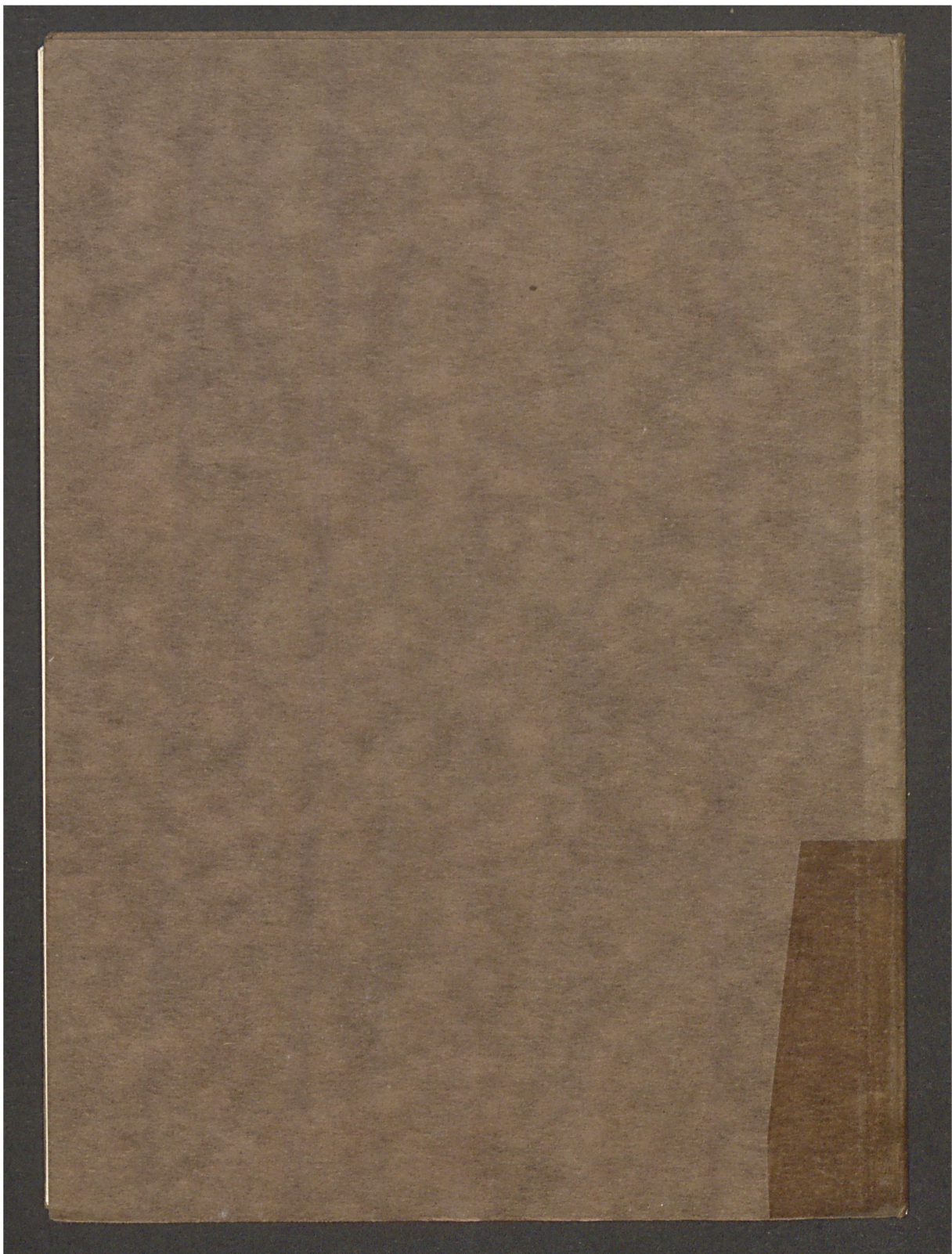
„Hier wird deutlich, . . . daß Luther in seinem gelegentlichen Antisemitismus von der Bibel und Seelsorge her bestimmt ist. Es ist heute zweckmäßig, sich davon zu überzeugen.“ (Die Volkskirche 1936, 3)

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***